

# Auftakt Stadthaus-Dialog

## Öffentliche Beteiligungsveranstaltung

26.10.2019, 09:30 bis 12:45 Uhr im Rathaus

### Ergebnisprotokoll

ca. 120 Teilnehmende, davon ca. 70 Bürger\*innen der Stadt Paderborn, Kernstadt und Stadtteile sind ungefähr gleich stark vertreten. In einer entsprechenden Abfrage zu Beginn wird deutlich, dass alle sich bereits länger mit dem Projekt Stadthaus beschäftigen.

Moderation und Ergebnisprotokoll durch PLANKOM, Simone Neddermann



### Einführung

Bürgermeister Herr Dreier begrüßt die Teilnehmenden ganz herzlich und stellt die Meilensteine bzgl. der Planung des Stadthauses sowie die zugrunde liegenden politischen Beschlüsse im Überblick vor (siehe auch Fahrplan auf Website Stadthaus-Dialog <https://www.stadthaus-paderborn.de>). Er übergibt an Frau Neddermann vom beauftragten Beteiligungsbüro PLANKOM, die Ziele und Ablauf des Stadthaus-Dialog-Auftakts vorstellt:

*Herzlich willkommen zum*

## STADTHAUS DIALOG

26. Oktober  
09:30 bis 12:30 Uhr  
im Rathaus

### Ziele des Stadthaus-Dialogs

- Über das Projekt „Stadthaus“ zur Unterbringung der Verwaltung in zentraler Lage informieren
  - Ihre Anliegen und Ideen zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Planung aufnehmen
- 

### Ablauf

**bis 12:30 Uhr**

- Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Dreier
- Einführung
- Informationen zum Projekt und den Marktplatz-Stationen **30 min**
- Marktplatz **90 min**
  - 5 Stationen mit Informationen und Diskussionen
    - Wie fügt sich das Stadthaus ein?
    - Was finde ich im Stadthaus?
    - Wie nachhaltig und inklusiv (barrierefrei) ist das Stadthaus?
    - Wie werden die Freiräume gestaltet?
    - Wie wirtschaftlich ist das Stadthaus?
- Abschlussplenum

### Vorgehen Marktplatz

- 1. Runde**  
10:30 – 11:15
- 2. Runde**  
11:25 – 12:10
- Abschlussplenum** 12:15

Die Teilnehmenden können im Rahmen des sogenannten Marktplatzes die vorgestellten Stationen besuchen und entweder in den zwei Runden an zwei gesamten Stationenabläufen mit vertiefender Präsentation und moderierter Diskussion teilnehmen oder sie besuchen mehrere Stationen als „Hummel“, diskutieren mit oder notieren ihre Anliegen oder Fragen an den jeweils aufgestellten Pinnwänden („Hummel-Pinnwände“) auf Karten.

## Ergebnisse der Stationen

Die Stationen werden von PLANKOM moderiert, die vertiefenden Präsentationen werden von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Paderborn oder den externen Planer\*innen übernommen, die auch für die Diskussionen zur Verfügung stehen.

Im Folgenden werden Fragen, Anliegen und Anregungen von den fünf Stationen wiedergegeben

## Wie fügt sich das Stadthaus ein?

Diese Station ist gedoppelt, um den Teilnehmenden eine Diskussion in kleinen Gruppen zu ermöglichen. Eine Station wird von Herrn Behet (Architekt Stadthaus, Büro Behet Bondzio Lin, Münster) und seiner Mitarbeiterin Frau Brinkmann fachlich begleitet. Die zweite Station wird von seinem Partner Herrn Bondzio und seinem Mitarbeiter Herrn Feck begleitet. Die im Folgenden wiedergegeben Anliegen sind von beiden Stationen zusammengefasst.

Zu Beginn werden erste Anliegen der Teilnehmenden zu folgenden Fragen gesammelt, damit die Planer in der anschließenden Präsentation darauf eingehen können:

- Was ist Ihnen wichtig bzgl. der Wirkung des Stadthauses auf sein Umfeld?
- Welche Erwartungen haben Sie an den Haupteingang am Marienplatz?
- Was ist Ihnen bzgl. der Fassade wichtig?

Die Architekten erläutern anschließend ihre Entwurfsidee und gehen in der Diskussion anhand des 3D-Modells auf die Anliegen der Teilnehmenden ein (siehe auch Website zum Stadthaus-Dialog <https://www.stadthaus-paderborn.de/dialoge/wie-fuegt-sich-das-stadthaus-ein#uip-1>, <https://www.stadthaus-paderborn.de/dialoge/das-stadthaus-und-sein-umfeld#uip-1> sowie <https://www.stadthaus-paderborn.de/#href=%2Finformationen%2Fmeldungen%2Farchitekten-erlaeuern-ihre-ideen&container=%23main-content>).

### A Anliegen der Teilnehmenden

Um die Inhalte dieser stark besuchten beiden Stationen gut nachvollziehen zu können, werden für die Dokumentatio die einzelnen Karten und Anliegen, die auf den Flipcharts von den Moderator\*innen notiert wurden, möglichst wortgetreu zusammengefasst und jeweils die Anzahl der Karten dahinter vermerkt. Die einzelnen Nennungen finden sich bei Interesse verschriftlicht im Anhang des Protokolls.

#### Zur Einfügung des Gebäudes in das Umfeld werden zahlreiche Anliegen formuliert:

Das Rathaus darf nicht in seiner Wirkung durch das Stadthaus übertrumpft werden (3 Karten) und soll eine Symbiose mit dem Marienplatz sowie der vorhandenen Bebauung eingehen, sich sensibel am Marienplatz (und seiner Kleinteiligkeit) und der umgebenden Bebauung einfügen und nicht abgrenzen sowie den menschlichen Maßstab beachten (6 Karten). Allerdings gibt es auch die Rückmeldung, dass die Beziehung zu den Nachbargebäuden gut ist (1 Karte).

Das Stadthaus wirkt im Entwurf an diesem Standort zu groß, wird als „Klotz“, „Monstrum“ oder „Monolith“ bezeichnet, das Volumen wird kritisiert (Vorschlag: Nutzungen reduzieren) und als „Überwältigungsarchitektur“ bezeichnet, ein neuer Entwurf gewünscht (6 Karten). Ein Nebeneinanderstellen des Bestands und des Wettbewerbsergebnisses aus derselben Perspektive wird gewünscht, um die Proportionen besser vergleichen zu können (1 Karte).

Das Gebäude wird als zu hoch empfunden (2 Karten), ein Zurücksetzen der oberen 1-2 Geschosse als Staffelgeschosse oder ein Verschieben der beiden Geschosse wird vorgeschlagen (2 Karten), die Höhe der Halle als zu hoch angesehen (2 Geschosshöhen könnten ausreichen) (1 Karte) und ein

Zurückspringen des dann passenden Baukörpers als eine gute Lösung angesehen (1 Karte). Eine Vor-Ort-Visualisierung der Höhe des mittleren Riegels würde die Dimension veranschaulichen, die Simulation mit einer Plane oder ähnlichem wird vorgeschlagen (2 Karten). Eine Aussichtsplattform in der obersten Etage wird angeregt (1 Karte).

Es wird kritisiert, dass der Vorschlag, das Gebäude Am Abdinghof kernzusanieren und mit einem Anbau zum Marienplatz hin zu ergänzen, nicht vorgestellt wird (1 Karte) und es wird gefragt, warum man nicht auf den Entwurf des 2. Preisträgers aus dem Wettbewerb zurückgegriffen hat (1 Karte).

### **Zur Eingangssituation werden folgende Anliegen formuliert:**

Einzelne Rückmeldungen loben die gute Eingangssituation des geplanten Stadthauses am Marienplatz und die optisch ansprechende Treppenform des Wettbewerbsergebnisses, sie begrüßen eine mögliche Rückversetzung des Gebäudes und fordern eine zügige Umsetzung der Planung. (3 Karten)

Zur Lage des Eingangs gibt es unterschiedliche Rückmeldungen: einerseits wird die Lage als gut bezeichnet aber eine neue Gestaltung gewünscht (1 Karte), andererseits wird angeregt, den Eingang an die Ecke des Gebäudes Richtung Am Abdinghof zu verschieben und eine diagonale Eingangssituation zu schaffen (3 Karten). Auch das teilweise Zurückspringen des unteren Geschosses wird als Idee formuliert, um den Bezug zur Pader aufzunehmen (1 Karte).

Es wird eine repräsentative, markante und eindeutige Eingangssituation am Marienplatz gewünscht (3 Karten), aber auch die räumliche Enge zwischen Gebäude und Stützmauern kritisiert, als gefährliche Situation im Zusammenhang mit den dort fahrenden Bussen angesprochen und als Herausforderung für die Weiterentwicklung des Entwurfs benannt (3 Karten). Es wird gefragt, ob die Stadt oder die Bürger den markanten Eingang am Marienplatz wollen (1 Karte), der Haupteingang am Marienplatz wird durch die Beibehaltung der Platzgestaltung als obsolet angesehen (1 Karte) und angemahnt, dass das Gebäude und der Eingang die positive Wirkung des Marienplatzes fördern und sich nicht abgrenzen sollten (2 Karten). Die Erschließung mit einer Treppe vom Café Ostermann aus wird vorgeschlagen (1 Karte) und angemahnt, die Barrierefreiheit zu sichern (1 Karte).

Desweiteren wird die Darstellung des gezeigten Arbeitsmodells auf der Website gewünscht (1 Karte) und die Idee formuliert, dass das Gebäude gut „Am Quellenhof“ passen würde (1 Karte).

In der Diskussion wird die Sinnfälligkeit des „Rathausbalkons“ über dem Haupteingang im 1. Obergeschoss vor dem Hintergrund der geänderten Rahmenbedingungen am Marienplatz hinterfragt.

### **Folgende Anliegen zur Fassade werden formuliert:**

Zwei Rückmeldungen betonen, dass die Fassade modern sein und die Gegenwartsarchitektur widerspiegeln darf (1 Karte) und ein moderner Bau gut für ein historisches und modernes Paderborn ist (1 Karte). Die meisten Rückmeldungen jedoch nehmen die Fassade, wie sie im Wettbewerbsentwurf gezeichnet ist, als nicht passend wahr: zu „seriell“ und eintönig (1 Karte), weder kreativ noch individuell, eher wie ein Verwaltungsbau (ein Widerspruch im Herzen der Stadt) (1 Karte). Eine Alternative zur „Rasterfassade“ (1 Karte) und eine weniger kleinteilige Fassadengestaltung (1 Karte) sowie die Einfügung von horizontalen Elementen wird gewünscht.

Die gewählte Architektur wird als beliebig bezeichnet, eine Maßkonfektion wird gewünscht (1 Karte), Sorge wird formuliert, dass die anderen wichtigen Bauten am Marienplatz daneben zur Walt-Disney-Kulisse degradiert werden (1 Karte), gerade der bestehende Altbaubestand wird als Wert für Paderborn betont und eine zurückhaltende Gestaltung des Stadthauses gewünscht (1 Karte) Die Fassade wird eine Spur zu kühl und zu dominant empfunden (2 Karten).

Die Skelettbauweise wird als abweisend empfunden (1 Karte) und eine Gestaltung jenseits eines Rasters anhand verschiedener Entwürfe (1 Karte) sowie eine Auflösung und Auflockerung der Fassade gewünscht (1 Karte).

Als Anliegen wird formuliert, die Eintönigkeit von Glas und Beton bezeichneten aufzulockern (1 Karte) (Anmerkung: Die Fassade im Wettbewerbsentwurf ist aus Sandstein, dem regionalen Baumaterial, geplant), die Materialität der Fassade anhand vergleichender Entwürfe zu entscheiden (1 Karte) und die Fassade identitätsstiftend zu gestalten, indem man z.B. ein identitätsstiftendes Element in die Fassade integriert (2 Karten).

Die Materialität ist den Teilnehmenden auch bzgl. der Nachhaltigkeit des Gebäudes wichtig: Eine klimagerechte Fassadengestaltung (1 Karte) und die Kombination von Begrünung und Glas wird gewünscht (1 Karte). Es wird gefragt, wie stark die Streben sind und in welchem Verhältnis sie zum Glasanteil stehen und wie die Situation mit Beschattung und Belichtung ist (2 Karten). Die Fassade wird aufgrund von zu viel Glas (Frage: Warum überall bodentiefe Fenster?) und zu viel Beschattung als nicht nachhaltig angesehen (2 Karten), gleichzeitig wird eine Beschattung durch verschiebbare Lamellen angeregt (1 Karte) und das Anbringen von Photovoltaikanlagen an den Brüstungen (1 Karte).

Die Fassade soll die Nutzung nach außen tragen und die Repräsentanz des Gebäudes statt über die Treppe über die Fassade umgesetzt werden (1 Karte). Desweiteren wird die Aufnahme der Bogenform vom Rathaus und Heising'schen Haus gewünscht (1 Karte) sowie die Orientierung an den Lochfassaden der Nachbargebäuden gewünscht.

Es wird gefragt, ob die vielen Treppen im Innenbereich Einfluss auf die äußeren Proportionen haben (1 Karte) und wie man zum Fahrradparkhaus kommt (1 Karte).

Insgesamt soll die Fassade sich harmonisch in die Umgebung einfügen (dies müsse noch geschehen), gerade im Hinblick auf die historischen Häuser Heising und Heinrichsdorf (2 Karten) und keine unangenehme Dominanz am Marienplatz erzeugen (1 Karte).

### **Zur Erreichbarkeit durch PKW und ÖPNV werden folgende Aspekte genannt:**

Von vier Rückmeldungen zur Busspur in der Innenstadt sprechen sich drei Rückmeldungen für Busse in der Innenstadt aus (eine Rückmeldung davon empfiehlt in der Innenstadt die Nutzung kleinerer Busse), eine Rückmeldung formuliert den Wunsch, dass kein Bus in der Innenstadt fährt (4 Karten). Es wird gefragt, ob der Verlust an Verkehrsfläche durch die Eingangssituation des Gebäudes notwendig ist (1 Karte) und es wird gewünscht, dass die Parkplätze nur für Mitarbeitende und nicht für Bürger\*innen vorgesehen werden sollen (1 Karte).

## **Zum Marienplatz werden folgende Rückmeldungen gegeben:**

Die Bewahrung des als historisch empfundenen Marienplatzes mit seiner schönen Atmosphäre im Sommer unter den Bäumen wird gefordert (2 Karten). Andere Rückmeldungen bezeichnen den Wettbewerbsentwurf für die Umgestaltung jedoch als grundsätzlich gut (1 Karte), wünschen das „neu denken“ des Marienplatzes (1 Karte) und sehen eine gemeinsame Planung von Stadt und Kirche als sinnvoll und wünschenswert an (1 Karte). Die als vorwiegend kommerziell empfundene Nutzung des Platzes wird kritisiert und eine Änderung gewünscht (2 Karten). Die Sichtbeziehung zum Paderquellgebiet wird gewünscht (1 Karte) wie auch das Wiederherstellen der „Verteilerfunktion“ des Platzes (1 Karte).

## **B Entwurfsidee der Architekten**

### **Die Architekten stellen am 3D-Modell die Entwurfsidee dar:**

Folgende Aspekte werden erläutert:

- Staffelung der Baumassen in die Tiefe des Grundstücks analog der „historischen“ Parzellenstruktur
- Aufnahme der Geschosshöhen der Nachbargebäude
- Orientierung des Haupteingangs zum Marienplatz, damit Sichtbezug zum historischen Rathaus gegeben ist
- Betonung der Eingangssituation durch Erhöhung der Gebäudemitte

Ferner wird erläutert, dass der Eingang des Neubaus durch die Beibehaltung der gegenüberliegenden Stützmauer am Marienplatz angepasst werden muss. In Form von vergleichenden Darstellungen aus verschiedenen (Fußgänger-) Perspektiven werden hierzu verschiedene Konstellationen aus Gebäudefront, Gebäudehöhe, sowie der Treppengeometrie anhand des digitalen 3-D Modells durchgespielt und zur Diskussion gestellt.

## **C Diskussion**

### **In der Diskussion werden u.a. folgende Aspekte deutlich:**

In der Diskussion machen die Planer deutlich, dass die momentan vorhandene Bauhöhe der sechs Geschosse am Abdinghof aus ihrer Sicht städtebaulich ungünstig ist und zu einer „Schluchtsituation“ Am Abdinghof führt. Entsprechend zeigen sie, dass sie mit dem geplanten Stadthaus das Volumen der bestehenden Gebäude übernommen haben, die Sechsgeschossigkeit aber von der Straße am Abdinghof weg und in die Mitte des Gebäudes Richtung Rathaus verschoben haben. Mit der so entstehenden Symmetrie kann ein Bezug zum historischen Rathausgiebel hergestellt werden. Gleichzeitig entsteht mit dem Haupteingang vom Marienplatz aus eine Verbindung dieser beiden für Politik, Verwaltung und Bürgerschaft zentralen Gebäude in Sichtweite. Die niedrigen Seitenteile des Gebäudes mit drei Geschossen (Richtung Rathaus) und vier Geschossen (Am Abdinghof) nehmen jeweils die Höhe des nebenstehenden Hutladens bzw. der gegenüberliegenden Straßenseite Am Abdinghof auf:



## Ansicht Bestand



## Ansicht Wettbewerbsergebnis (zurückgesetzt)

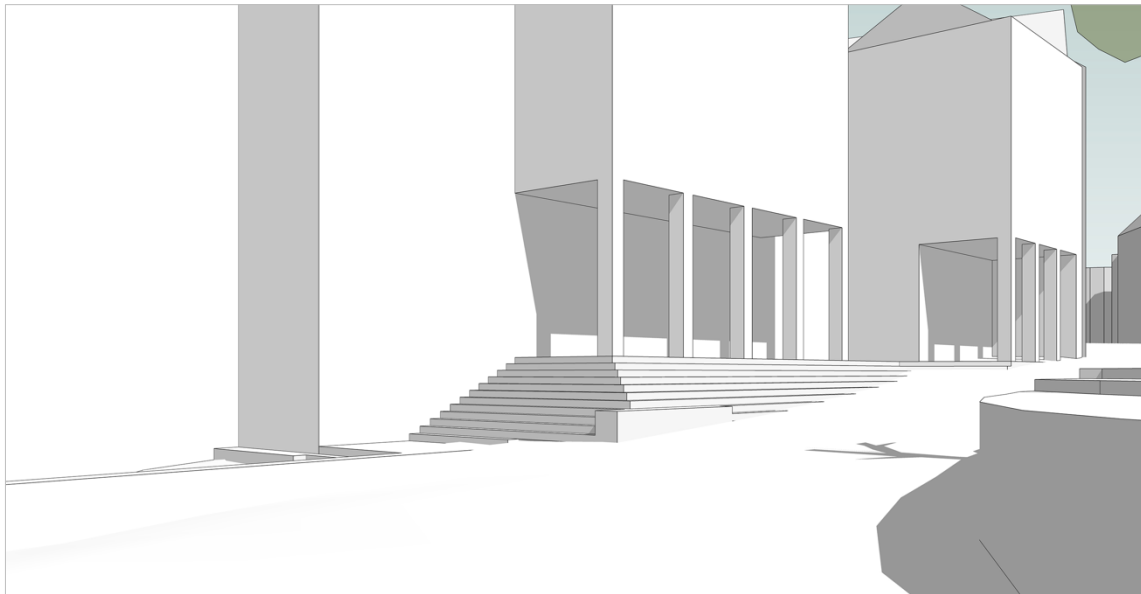


Die vergleichende Darstellung von Bestand und Planung wird in der Diskussion von vielen anwesenden Bürger\*innen als hilfreich zum Verständnis der städtebaulichen Vorteile der Neuplanung erkannt. Der Vorschlag, das sechsgeschossige Bestandsgebäude zu erhalten, findet unter dem Eindruck der vergleichenden städtebaulichen Darstellung keine mehrheitliche Zustimmung.

Die Möglichkeit, mit dem Gebäude am Marienplatz um ca. 2,80 m zurückzuspringen, schafft mehr Raum und Platz am Haupteingang zum Marienplatz auch bei der Beibehaltung der Linden und Stützmauern sowie der Busspur. Dies erscheint den Anwesenden als entscheidend. Das Zurückspringen des Gebäudes wird aus der Sicht der Fußgängerperspektive als positiv in Bezug auf die Gebäudehöhe erkannt. Dadurch wird auch die Forderung nach einem Zurücknehmen eines Geschosses in der Diskussion nicht weiterverfolgt.

In der Diskussion wird die Idee geprüft, bei dem Verzicht auf einen Abriss des Bestandsgebäudes Am Abdinghof den an der vom Marienplatz aus betrachtet linken Ecke des bestehenden Gebäudeteil abzureißen und dort den Haupteingang vorzusehen. Über die Demonstration am 3D-Modell wird jedoch deutlich, dass dies der o.g. Entwurfsidee, den Haupteingang vom Marienplatz anzusiedeln und so eine Sichtbeziehung zwischen Rathaus und Stadthaus herzustellen widerspricht, daher wird auch diese Idee in der Diskussion nicht weiterverfolgt.

Es wird eine konstruktive Diskussion über verschiedene Treppenformen geführt, die die Architekten mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen vorstellen.





## Was finde ich im Stadthaus?

An der Station „Was finde ich im Stadthaus?“ stellen Frau Bürger, Leiterin des Haupt- und Personalamts und Herr Meier, ebenso aus dem Haupt- und Personalamt, die Verteilung der Dienststellen auf die verschiedenen Standorte in der Stadt sowie die Angebote und Möglichkeiten im Bürgerservice im Stadthaus vor (s. auch Website zum Stadthaus-Dialog <https://www.stadthaus-paderborn.de/dialoge/angebote-im-stadthaus#uip-1>). Frau Stefanie Gaasch vom Büro behet bondzio lin stand für Fragen bezüglich der Innenraumgestaltung zur Verfügung.

Folgende Fragen, Anliegen und Anregungen werden an der Station diskutiert (es werden die zusammengefassten Anliegen sowie die einzelnen Rückmeldungen dargestellt):

*Es bestehen viele Fragen zu den **Angeboten und Möglichkeiten** im Stadthaus, konkret wird von einem Teilnehmenden die Ansiedlung des Citymanagements, von anderen Teilnehmenden die Verortung des Seniorenbüros, der Angelegenheiten des Verkehrswesens und ein zentraler Anlaufpunkt des Sozialamts gewünscht. Der Wunsch besteht, mit Kultur und Events und längeren Öffnungszeiten im Stadthaus das Leben in der Stadt zu halten:*

- Was passiert im öffentlichen Bereich?
- Wird das Citymanagement mit einem Büro integriert?
- Wird das Seniorenbüro zentraler untergebracht? Wegen der Erreichbarkeit bitte ins Stadthaus!
- Das Seniorenbüro gehört in die Stadt!
- Seniorenbüro muss in das Haus (aus Station Nachhaltigkeit)
- Wunsch: Angelegenheiten des Verkehrswesens zentral erledigen zu können.
- Gibt es einen zentralen Anlaufpunkt für die Angelegenheiten des Hoppenhofs (Sozialamt)?
- Sozialeinrichtungen und -ämter sollen in dieses Haus (aus Station Nachhaltigkeit)
- Abteilungen mit viel Publikumsverkehr sollen ins Haus, um lange Wege zu vermeiden (aus Station Nachhaltigkeit)
- Denken Sie an Kooperation mit Vereinen, wie z. B. dem Kunstverein?
- Mehrfachflächen ermöglichen längere tägliche Nutzung (aus Station Nachhaltigkeit)
- Wie kann man das Leben in der Stadt halten, Kultur, etc.?
- Denkt man an längere Öffnungszeiten für Vereine, um Events feiern zu können: Wochenende, abends, etc.?
- Was ist mit öffentlichen Toiletten?
- Stadthaus als Begegnungsfläche für Bürger → kostenlos (aus Station Nachhaltigkeit)

*Zur **Kinderbibliothek (KiBi)** gibt es mehrere Fragen und Anliegen: Es wird gebeten, die Vor- und Nachteile eines Umzugs der KiBi gut abzuwägen, da beide Standorte ihre Vorteile haben:*

- Ist es sicher, dass die KiBi dort untergebracht wird?
- Kinderbibliothek sollte nicht als Frequenzbringer missbraucht werden! Nehmt was anderes!
- Begegnungszentrum im Stadthaus sehr wichtig, mit KiBi
- Unbedingt genügend Raum für die KiBi und die Aktivitäten der Bibliothek
- Vor- und Nachteile der Verlegung der KiBi beachten/abwägen.

*Zum **Einzelhandel** werden folgende Fragen und Anliegen formuliert:*

- Sind die Filetgrundstücke für den Einzelhandel vorgesehen?
- Ist Einzelhandel wirklich nötig?
- Wenn Einzelhandel, dann individuell und keine Ketten
- Auf die Schaffung eines Ladenlokals für ein Café sollte verzichtet werden. Das ist keine kommunale Aufgabe und in der Stadt gibt es genug Leerstände.

Den Teilnehmenden ist wichtig, dass eine gute **Akustik/geringe Lautstärke** im Bürgerservice gesichert ist:

- Positiv: Bündelung Bürgerservice in der „Markthalle“, dort ist die Raumakustik wichtig!
- Geräuschpegel in der Markthalle für Besucher und Arbeitnehmer beachten
- Achtet man im Begegnungszentrum auf die Lautstärke?
- Wie ist die Interessenlage von Verwaltung und Café vereinbar, z. B. bzgl. Öffnungszeiten, Datenschutz oder Lärm?

Zum **Gebäude** gibt es folgende Fragen:

- Muss man so groß planen? Was ist mit dem 5. Turm am Hoppenhof?
- Ist das Gebäude vom Marienplatz aus transparent?
- Was ist mit der Digitalisierung? Wie verändern sich die Arbeitsplätze der Verwaltung? Was ist mit der Raumstruktur?

Zur **Erreichbarkeit und zu Parkplätzen** für PKW und Fahrräder werden folgende Anliegen formuliert:

- Warum plant man keine Tiefgarage?
- Warum wird kein öffentliches Parkhaus mitangedacht?
- Was hat/macht man für oder gegen den Parkplatzsuchverkehr?
- Wird das Fahrradparkhaus abends geöffnet sein?
- Gibt es schon ein Konzept für das Fahrradparkhaus, z. B. bzgl. Öffnungszeiten und Sicherheit?
- Mobilitätskonzept überdenken: ältere, geheingeschränkte Personen brauchen Parkplätze

**An dieser Station gibt es in der Diskussion viele positive Rückmeldungen, diese Rückmeldung fasst einige davon zusammen:**

- Genug diskutiert – fangt endlich an!

## Wie wird der Freiraum gestaltet?

An dieser Station präsentieren Frau Aufmkolk, Freiraumplanerin aus dem Wettbewerbsteam vom Büro Planergruppe Oberhausen, Herr Dr. Becker, Leiter des Grünflächenamts der Stadt Paderborn sowie Herr Günther, bei der Stadt für den Denkmalschutz zuständig, die derzeitigen Pläne für die Umgestaltung des Franz-Stock-Platzes, die Gutenberg-Straße sowie den Platz Am Abdinghof (siehe auch Website zum Stadthaus-Dialog <https://www.stadthaus-paderborn.de/dialoge/wie-wird-der-freiraum-gestaltet#uip-1>). Für die Diskussion steht auch Herr Buschmeier aus dem Grünflächenamt sowie Frau Wagener, Mitarbeiterin der Planergruppe Oberhausen bereit.

### Franz-Stock-Platz

Die Teilnehmenden diskutieren u. a. folgende Fragen zum Franz-Stock-Platz:

#### Was ist Ihnen bei der Gestaltung des Platzes wichtig? Welche alten und neuen Nutzungen wünschen Sie sich auf dem Platz?

Die **Dachflächen** sollen in die Freiraum- und Grünplanung einbezogen werden:

- Freiflächen auf dem Dach auch mit einbeziehen, Ausblick, öffentliche Zugänglichkeit, Begrünung
- Dachbegrünung!
- Dach-Freiflächen für Mitarbeiter nutzen oder alte Bürger\*innen! (Pool, Entspannung)

Insgesamt wird **mehr Grün** gewünscht:

- Mehr Grün und Blumen! Insekten! Attraktive Aufenthaltsplätze! Wir brauchen mehr Grün und mehr Bäume! Klimaschutz!
- Statt Unterpflanzung keine Schotterbeete! Insektenfreundliche Gestaltung

Für den Franz-Stock-Platz werden **mehr Aufenthaltsqualität und Angebote für Kinder** gewünscht:

- Franz-Stock-Platz als geschützter „Kinderplatz“!
- Beispiel Aachen: Aufenthaltsqualität, Klettermöglichkeiten, kindergerecht, Treppensituation, Durchgang zur Schule unbedingt miteinbeziehen.
- Sitzmöglichkeiten
- Aufenthaltsqualität steigern!

**Weitere Anliegen** für den Franz-Stock-Platz sind:

- Trinkwasserbrunnen sind gute Idee! Platzeingang attraktiver gestalten!
- Sicherheit: Beleuchtung,
- Eingangsgestaltung der Stadtverwaltung
- Keine Werbeanlagen!
- Verwendung von „gebrauchtem“ Wasser der Wärmepumpe in der Freifläche
- Keine weitere Gastronomie!
- Was ist bei der Tiefgarage geplant?

**Sind die ursprünglich angelegten aus Ihrer Sicht wichtig? Haben Sie Ideen zum zukünftigen Umgang mit diesem Konzept der Sichtachsen?** Mit dem Konzept der Sichtachsen ist gemeint, dass man vom Franz Stock-Platz früher gleichzeitig die Abdinghofkirche und die Marktkirche sehen konnte. Dies ist heute aufgrund der in den 1980er Jahren in der Gutenbergsstraße gepflanzten Bäumen nicht mehr möglich. Aus denkmalpflegerischer Sicht sind diese Sichtachsen jedoch ein wichtiger Teil der Gesamtanlage, historisch mit der bedeutenden Wiederaufbauleistung nach dem Krieg begründet und deshalb wiederherzustellen.

*Zu dieser Frage gibt es **konträre Ansichten**: Den einen ist der Blick auf Grün in der Stadt wichtiger als auf die Kirchtürme, die anderen wollen die historischen Sichtachsen wiederherstellen und das Grün daran anpassen:*

- Was ist wichtiger: Der Blick auf die Kirche oder der Erhalt der Bäume?
- Erhalt vorhandener Bäume!
- Grün in der Stadt ist wichtiger als Sichtbarkeit aller Kirchen
- Das Konzept der Sichtachsen mit mehr Grün verbinden!
- Sichtachse zur Marktkirche wiederherstellen
- Die Sichtachse wiederherstellen und die Bäume woanders pflanzen!

### **Am Abdinghof-Platz**

Die Teilnehmenden diskutieren u. a. folgende Fragen zum Platz Am Abdinghof:

### **Welche neuen Nutzungen wünschen Sie sich auf dem Platz? Was ist Ihnen bei der Gestaltung des Platzes wichtig?**

*Der **Bezug zum Paderquellgebiet** soll gestalterisch betont und umgesetzt werden, gegebenenfalls durch Wasser auf dem Platz:*

- Erweiterung des Platzes in Richtung Paderquellgebiet
- Fokus auf Paderquellgebiet! Örtliche Ausweitung möglich? Erweiterung des Quellgebiets?
- Materialien bei Umgestaltung anpassen an Paderquellgebiet!
- Wasser für Kinder erlebbar machen! Pader!
- Wasser der Pader anheben auf Abdinghof-Platz? Wasserspiele? Pader!
- Verwendung von „gebrauchtem“ Wasser der Wärmepumpe in der Freiflächengestaltung

*Die Teilnehmenden sind **bzgl. einer gastronomischen Nutzung unterschiedlicher Meinung**:*

- Mehr Gastronomie ansiedeln mit Blick aufs Paderquellgebiet
- Keine weitere Gastronomie!
- Balance zwischen kommerzieller und öffentlicher Nutzung (Gastro etc.)

*Es wird **viel Grün** gewünscht:*

- Es ist sinnvoll, große und schattenspendende Bäume zu pflanzen wegen der Aufheizung des Pflasters im Sommer
- Viel Grün, schattenspendende Bereiche, Trinkbrunnen (Trinkwasser), keine öffentliche Befahrbarkeit (z.B. mit Roller!)
- Dachbegrünung
- Neuanpflanzungen am Abdinghof-Platz

Zur **Gestaltung** werden des Weiteren folgende Anliegen formuliert:

- Erlebnisorientierte Gestaltung
- Keine Werbeanlagen! Aufenthaltsqualität steigern!
- Eingang und Spielplatz zum Abdinghof umplanen (aus Station Nachhaltigkeit)

Teilnehmende an dieser Station **befürworten den Wegfall der Parkplätze** zugunsten von Aufenthaltsqualität

- Abdinghof als Platz mit Aufenthaltsqualität nutzen und nicht als Parkplatz

## Wie wirtschaftlich ist das Stadthaus?

An dieser Station präsentiert Herr Kamp, Projektleiter Stadthaus bei der Stadt Paderborn, die Wirtschaftlichkeitsberechnung zum Stadthaus. Für die Diskussion steht auch Herr Hartmann, Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Paderborn zur Verfügung. Diese Station hat vorwiegend einen Informationscharakter, entsprechend liegt der Schwerpunkt auf der Beantwortung und Diskussion von Fragen der Teilnehmenden.

### Befürchtungen und Erwartungen vor der Präsentation der Wirtschaftlichkeitsberechnungen

Zu Beginn sammelt die Moderation Erwartungen und Befürchtungen, damit die Verwaltungsmitarbeitenden in der Präsentation zur Wirtschaftlichkeitsberechnung darauf eingehen können. Folgende Punkte werden als Erwartungen und Befürchtungen vorab genannt:

- Abschreibung über 60 Jahre
- Derzeit Kredit über 20 Jahre möglich. Zinssicherheit?
- Teilung der Standorte in der Innenstadt und Peripherie ist gut
- Effekte für die Innenstadt sind gut
- Erhalt der Gebäudeteile zum Abdinghof und Marienhof (C + Ca) ist nicht wirtschaftlich
- Kubikmeter des umbauten Raumes sind nicht in der Berechnung berücksichtigt → Auswirkungen auf Bau- und Betriebskosten (Hallensituation der aktuellen Planung)
- Energiekosten sind noch nicht ausgewiesen
- Verwaltungsneubau ist zu teuer! In dieser Dimension zu groß, zu protzig
- Nicht die günstigste, sondern die teuerste Variante! Geschönte Berechnung.
- Bisher kommunizierte Kosten sind nicht hinreichend

### Präsentation der Wirtschaftlichkeitsberechnung

Im Anschluss stellt Herr Kamp die Wirtschaftlichkeitsberechnung vor (siehe auch Website Stadthaus-Dialog <https://www.stadthaus-paderborn.de/dialoge/wie-wirtschaftlich-ist-das-stadthaus#uip-1>)

### Diskussion

Folgende Fragen und Anregungen werden u.a. in der Diskussion genannt:

#### *Kosten und Folgen für den städtischen Haushalt*

- Sind die Kosten je Mitarbeiter\*in für den Arbeitsplatz relativ gesehen angemessen?
- Archivkosten (Fläche muss extra hergestellt werden) sind nicht berücksichtigt
- Warum ist der Hoppenhof so günstig? Der müsste erweitert werden als Verwaltungsgebäude! Ist er als Standort zu klein? (Rein finanziell ist der Hoppenhof ein Vorteil)
- Sind Kosten für Sanierung des Hoppenhofs berechnet/eingerechnet?
- Werden durch die Nutzung des Hoppenhofs Kosten auf Private abgewälzt, da schlechte ÖPNV-Erreichbarkeit?
- Welche gesamtwirtschaftlichen/volkswirtschaftliche Effekte kann das Vorhaben für die Stadt/Innenstadt haben? → Stadthaus als Vorbild umsetzen
- Innenstadt als Standort soll gestärkt werden.
- Als Paderborner und Steuerzahler habe ich Interesse an einem gesunden Haushalt. Auch andere Dinge müssen umsetzbar bleiben!

### *Nachhaltigkeit*

- Was bedeutet der Neubau auch unter den Gesichtspunkten: CO<sub>2</sub>-Bilanz und Folgekosten, Fahrradstellplätze, bessere energetische Situation der Gebäude, kürzere Mitarbeiterwege?
- Lebenszykluskosten inkl. Rückbaukosten mitberücksichtigen und Zahl auf Internetseite einstellen
- Cradle-to-cradle Zertifizierung vorsehen
- Bei Nachhaltigkeit auch Wirtschaftlichkeit betrachten
- Sind die Altgebäude tatsächlich nicht mehr brauchbar?

### *Anregungen für das Gebäude*

- Attraktives Gebäude ist wichtig für attraktive Arbeitsplätze → dem Fachkräftemangel entgegenwirken
- Variable und flexible Grundrisse vorsehen

### *Allgemeine Fragen*

- Nähere Informationen sind notwendig
- Welche aktuellen Liegenschaften fallen durch den Neubau weg?



## Wie nachhaltig und inklusiv (barrierefrei) ist das Stadthaus?

Herr Lühr, Betriebsleiter Gebäudemanagement Paderborn, stellt an dieser Station das Nachhaltigkeitskonzept für den Komplex aus Altbauten und geplantem Neubau Am Abdinghof/Marienplatz vor (siehe auch Website Stadthaus-Dialog <https://www.stadthaus-paderborn.de/dialoge/wie-nachhaltig-und-inklusiv-ist-das-stadthaus#uip-1>). Für die Diskussion stehen des Weiteren Herr Zenke, auch vom Gebäudemanagement Paderborn und Herr Faruß vom Büro Jung aus Köln, Auditor für die Dt. Gesellschaft für nachhaltiges Bauen, zur Verfügung.

### Anregungen aus der Diskussion

Folgende Anregungen werden in der Diskussion u. a. genannt:

#### *Nachhaltigkeitskonzept*

- Nachhaltiges Energiekonzept statt nur bloßes Versorgungskonzept
- Mischung aus Abschattung und Wärmezufuhr muss stimmen
- Fassadengestaltung aus energetischer Sicht überdenken
- Passivhauskomponenten richtig einsetzen!
- Passivhausstandard erreichen
- Bau-Energie (Herstellungenergie) berücksichtigen
- Abbruch nach Sustainable-Kriterien → möglichst wenig Belastung
- CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Abbruches als Ziel um 50% unterbieten

#### *Baustoffe*

- Sortenreine Wertstoffe verwenden
- Nachwachsende Rohstoffe einsetzen
- Nachhaltige Baustoffe prüfen

#### *Begrünung*

- Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Raumbegrünung
- (angenehmes, gesundes) Raumklima durch Begrünung

#### *Mobilität*

- Kostenlose Fahrradparkplätze einplanen
- Stellplätze für Kinderwagen und Rad-Anhänger vorsehen

#### *Anregungen für andere Themenbereiche, die dort ebenfalls aufgenommen werden*

- Seniorenbüro muss in das Haus
- Sozialeinrichtungen und -ämter sollen in dieses Haus
- Abteilungen mit viel Publikumsverkehr sollen ins Haus, um lange Wege zu vermeiden
- Mehrfachflächen ermöglichen längere tägliche Nutzung
- Stadthaus als Begegnungsfläche für Bürger → kostenlos
- Eingang und Spielplatz zum Abdinghof umplanen

## Abschlussplenum

Im Abschlussplenum werden von den Teilnehmenden folgende Aspekte genannt

- Das neu geplante Stadthaus soll möglichst gut an die historischen Nachbarbauten angepasst werden → Übergang gut gestalten
- Nachhaltigkeit braucht von uns schnelles und konsequentes Handeln → Stadthaus ist dafür gute Chance!
- Dank an die Stadtverwaltung → weiter auf dem Weg zum Stadthaus!

Herr Bürgermeister Dreier bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die engagierten Diskussionen und die zahlreichen Anregungen und Anliegen. Alle Anliegen werden von PLANKOM verschriftlicht und von der Verwaltung in enger Abstimmung mit Politik und externen Planer\*innen ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Auswertung werden zeitnah auch auf der Website [www.paderborn.de](http://www.paderborn.de) veröffentlicht.

Noch bis zum 10. November haben alle Interessierten die Möglichkeit, ihre Anliegen auf der Beteiligungswebsite einzubringen, die wie die Ergebnisse dieser Veranstaltung ausgewertet werden.

The image shows a screenshot of the online participation website. At the top, it says 'Onlinebeteiligung' and 'www.paderborn.de'. Below this, there are several sections with images and text, each with a 'Teilen' button. A yellow callout bubble in the top right corner says 'ab heute bis So, 10.11.'. At the bottom right, there are logos for 'STADTHAUS DIALOG' and 'Paderborn überzeugt'.